

B 37

Der „Standhafte“ spricht

Lebensunzufriedenheit - Lebensunruhe - Suche nach Lebensverbesserung - Suche nach Lebenszufriedenheit - Äußere Lebenszu- und Umstände - Materielle Erfüllungen - Die Erprobung erfolgversprechender Heilrezepte für das innere Leben - Suche nach dem rechten Tun als Christ oder als Christin - Ruhe und Zufriedenheit

Königspaar allen Lebens, an diesem Erdenmorgen erachte ich es für gut, mich den hier Lebenden zuzuwenden, die sich in ihrem Inneren mit sich selbst auf der Suche befinden.

In Anbetracht des Entwicklungsstandes, den das Menschengeschlecht in der Jetztzeit eingenommen hat, gehe ich auf euch zu, die ihr ein Leben lebt, das so anders ist als das Leben auf der Erde über lange Zeiten war.

Mensch der Erde, in der Jetztzeit stehen dir vielerorten Lebensmöglichkeiten zur Verfügung, die hier zuvor so nicht waren.

Weil dir - in Zeitenabläufen, die du als modern und neuzeitlich bezeichnest - diese Lebensmöglichkeiten geboten sind, ist es dir oftmals möglich, dich in deinem Leben auf Wege zu begeben, die du in der Natürlichkeit eines Menschenlebens auf der Erde nicht hättest beschreiten können.

Du nimmst umfangreiche Anstrengungen auf dich, um die in deinem Leben immer wieder auftretende Unzufriedenheit außer Kraft zu setzen und teilst dir deine Lebenskräfte dabei so ein, wie du es für gut und richtig erachtest.

Dennoch stelle ich überall auf der Erde immer wieder fest, dass es dir nicht gelingt, deine Lebensunzufriedenheit - die in deinen Gefühlen wirksam wird - grundtief außer Kraft zu setzen.

Deshalb bist und bleibst du erst einmal ein Suchender oder eine Suchende nach Lebenszufriedenheit.

Auch wenn es immer wieder den Anschein haben mag, dass es hier Lebensentwicklungen gibt, die sich in ihrer Lebensunzufriedenheit eingerichtet haben, bin ich der Ansicht, dass die Unzufriedenheit in deinem Gefühlsleben, Mensch der Erde, keinesfalls ein anhaltend lebenswerter Zustand für dich ist.

Wenn du jedoch immer wieder damit befasst bist, welche äußeren Lebenszu- und Umstände dafür verantwortlich zu machen sind, dass du nur unzufrieden sein kannst, verwendest du deine Lebensenergie für das Aufrechterhalten des von dir derzeit bejahten Lebenszustandes.

Anhand der Beobachtungen, die ich auf der Erde gemacht habe, geht mit der Lebensunzufriedenheit einher, dass der Mensch oder Seelengeist im Inneren nicht zur Ruhe findet.

Ich nehme auf diese nicht enden wollende innere Unruhe Bezug und sage zu dir: Es ist gut, dass sie ist - wäre diese Unruhe nicht, was hielte dann die Suche nach Lebensverbesserung in dir aufrecht?

In meinen Beobachtungen der Geister, die eigenwillig die Himmel verließen und nun als Menschen hier leben und immer wieder ihrer Lebensunzufriedenheit frönen, stelle ich fest: Die Suche im Inneren ist oftmals erst einmal die Suche danach, wie durch das Verändern der äußeren Lebensbedingungen die Verbesserung der inneren Gefühlserleben erzielt werden kann.

So strebt das Menschengeschlecht nach den unterschiedlichsten materiellen Erfüllungen - immer wieder erlebe ich dabei, dass alles das, was als Mensch der Erde erstrebenswert scheint, keinesfalls anhaltend die innere Zufriedenheit nach sich zieht. Ebenfalls beobachte ich die Suchenden, die sich aufmachen, erfolgversprechende Heilrezepte für ihr inneres Leben an sich zu erproben, und ich stelle fest, wie sie eins nach dem anderen wieder verwerfen.

All die Lebensbemühungen nach irdischen Erfüllungen, all die Lebensbemühungen nach inneren Lebenserfüllungen enden oftmals wieder dort, wo sie begannen.

Nach all meinem Erleben mit dem Menschengeschlecht vergangener Zeiten wie im Jetzt habe ich festzustellen, dass es nicht so einfach zu sein scheint, die innere Unruhe zu befriedigen und aus einem Suchenden zu einem Findenden und Gefundenhabenden zu werden.

Weil die Tatsachen so sind, wie ich sie darlegte, werde ich nun bemüht sein, das eine oder andere an dich, Kind Gottes, heranzutragen.

Für die Erfüllung meines Aufgabenbereiches auf der Erde benötige ich einen langen Atem - denn ich erlebe die sich wiederholenden Abläufe, welche die Kinder Gottes - mit oder ohne Menschenkörper - hier durchleben.

Jetzt jedoch ist die Stunde gekommen, in der es dir möglich sein wird, ein anderes Erleben mit dir selbst zu haben.

Mir ist es zutiefst Gewissheit, dass es für eine unzufriedene Lebensentwicklung gut ist, anhaltend die eigene innere Unruhe zu erleben.

Denn: Diese innere Unruhe - obgleich sie dem ewigen Leben nicht angehört - ist die Kraft, die das hier lebende Kind Gottes auf heimwärtsstrebenden Lebenskurs mit sich bringen kann und wird.

Ihr aus den Himmeln Fortgegangenen, eins könnt ihr allesamt nicht leugnen: Es gibt kein Leben, das nicht nach innerem Halt und innerer Ruhe verlangt.

Während ihr anhaltend damit befasst seid, euere Lebenszu- und Umstände zu beschuldigen, für euere innere Verfassung zuständig zu sein, komme ich daher und sage: So ist das aber nicht!

Ich will mich an diesem Erdenmorgen der Stellvertretenden Liebe Gottes gegenüber als der Handlanger erweisen, der ich nun einmal bin.

Ihr Unzufriedenen der Jetztzeit, ich frage euch: Wie viele Zeitenabläufe, wie viele Erdenleben wollt ihr denn noch mit eurer Unzufriedenheit vertrödeln?

Nach meinem Ermessen ist es so: Ihr haltet euch selbst in einer jämmerlichen Zwickmühle gefangen - auf der einen Seite wollt ihr so gerne unzufrieden sein und nehmt jeden Anlass als herzlich willkommen und merkt zu gleicher Zeit, dass euere Lebensgefühle nach etwas anderem verlangen.

Wer will mir da jetzt sagen: „Dieses Verhalten ist vernünftig!“ Nach meinem Ermessen sind das die gelebte Selbstqual und die blanke Unvernunft.

Wem wäre es denn hier möglich, alles außer Kraft zu setzen, was dem einen oder anderen Leben nicht zusagt?

Glaubt mir, würde ich es vermögen, ich würde so manches einfach außer Kraft setzen, um die Ungemach derer im Jenseits eurer Blicke zu verkürzen, die hier leben und ausharren. Auch ich lebe hier und harre aus - weil ich beobachtend auf die hier Lebenden blicke, bin ich im Bild über die Kräfteverhältnisse die waren, die sind und die sein werden.

Nach meinem Erleben sind die Zusammenhänge sehr einfach und werden nur durch das Verstricktsein der Lebensentwicklungen mit sich selbst und mit ihrem Nächsten undurchschaubar.

Ich erkenne, dass das Leben, das hier seine Heimwärtsentwicklung nehmen sollte, im Jetzt Lebensmöglichkeiten vorfindet, mit denen sich vergangene Generationen glücklich geschätzt hätten.

Natürlicherweise müsste demzufolge die Lebenszufriedenheit auf diesem Planeten erblühen, doch ich frage mich: Warum tritt eine derartige Entwicklung nicht grundtief in Kraft?

Eine derartige Entwicklung kann und wird auf den Wegen, die die Menschen beschreiten, nicht in Kraft treten können - und damit auch nicht die grundtiefe Lebenszufriedenheit.

Nach meinem Ermessen, suchendes Kind Gottes, solltest du deine Lebengesinnung erst einmal auf etwas vollständig Anderes ausrichten.

Du kannst ein Bejahender und eine Bejahende deiner Lebensunzufriedenheit bleiben, du kannst jedoch auch eine andere Gesinnung deinem Leben gegenüber einnehmen.

Im Grunde ist es doch so, dass du mit der nicht enden wollenden Unruhe und der damit verbundenen nicht enden wollenden inneren Suche erst einmal eine Form von Zufriedenheit erlangen könntest. Denn ich erklärte dir soeben, dass innere Unruhe und innere Suche dich in deinem Leben dahin führen werden, dass du deinen Lebensweg hier findest und beschreitest - so wie es für dich und deine Heimwärtsentwicklung gut ist.

Um jeglichen Missverständnissen vorzubeugen: Ich spreche von einer grundlegenden Gesinnungseinnahme - ich spreche nicht arm oder reich an, ich spreche nicht jung oder alt an, ich spreche alles Leben an. Wenn wir die Lebenszu- und Umstände aus einer Form von Neutralität betrachten, dann gibt es nur Lebenszufriedenheit oder Lebensunzufriedenheit - wo ist der Unterscheid zwischen arm und reich, wenn reich unzufrieden ist und arm unzufrieden ist? Wo ist der Unterschied zwischen jung und alt, wenn jung unzufrieden ist und alt unzufrieden ist?

Die die Gefühle des einzelnen Lebens bestimmenden Zu- und Umstände sind doch grundlegend als zweitrangig zu erachten, wenn sie ohnehin zu vergleichbaren Resultaten führen.

Da ich allerorten damit zu tun bekomme, betrachte ich die einzelnen Lebenszu- und Umstände als zweitrangig - gerade denen, die sich gequält fühlen von ihrer Lebensunzufriedenheit, sollte das zu denken geben.

Nun kommen natürlich die Kräfte auf mich zu, die sagen: „Wenn ich jedoch das Leben des anderen hätte, dann wäre ich zufrieden!“ Ich jedoch sage: Dem ist so nicht.

Ich werde auf derartige Strömungen nicht weiter eingehen, weil sie der Rede nicht wert sind. Neid und Missgunst führen in keine Lebenszufriedenheit, das lasse ich mir von niemandem weismachen.

So, und nun lassen wir also die zweitrangigen Lebenszu- und Umstände beiseite und blicken auf das Wesentliche. Das Leben, das hier auf der Erde wieder anfangen kann, seinen Heimweg in die Himmel zu beschreiten, kann in jeglicher Lebenssituation, wie sie auch sein mag, Formen beginnender Zufriedenheit erlangen, weil die zweitrangigen Lebenszu- und Umstände ja gar nicht für die Lebenszufriedenheit verantwortlich zu machen sind. Für die Lebenszufriedenheit ist nur eins verantwortlich zu machen: Die eingenommene innere Lebenshaltung!

Es ist gut, wenn eine Lebensentwicklung in die bewusste Bejahung gefunden hat, eine suchende Lebensentwicklung zu sein, denn ich stelle fest: Jegliche Lebensentwicklung hier sucht im Inneren.

Wenn das ohnehin so ist, ist es doch wohl angemessen, zu dieser inneren Suche zu stehen und zu sagen: „Ja, ich bin ein Suchender, ja, ich bin eine Suchende!“

Damit ist Grundsätzliches bereits geregelt und erreicht: Wer bewusst bejahend ein Suchender oder eine Suchende ist, muss in sich zwangsläufig früher oder später allein über diese Tatsache beginnende Lebenszufriedenheit in sich fühlen - weil das gesetzmäßig so ist.

Ihr Lebensentwicklungen hier, meine Botschaft an euch ist: Bekennt euch zu eurer inneren Suche und bejaht sie, damit euere Suche auf rechte Bahnen finden kann.

Werdet nicht müde, ein Suchender und eine Suchende zu bleiben, denn ich versichere euch: Es gibt überhaupt kein Leben, das die Kraft dafür nicht in sich trägt!

Wenn ihr dann alle bewusst lebensbejahende Sucher und Sucherinnen geworden seid, hätte ich da einige sehr wertvolle Dinge, die es zu finden gilt. Doch zuvor habe ich euch darauf aufmerksam zu machen, dass euere Suche nicht enden darf, wenn ihr glaubt gefunden zu haben und abermals feststellen müsst: „Das, was ich fand, taugte nicht.“

Die Kunst der Lebensbejahung auf der Erde liegt darin, nicht müde zu werden im rechten Tun.

Wenn du, heimwärtsstrebensollendes Kind Gottes, erst einmal nichts Besseres hast, als dich auf die Suche zu begeben, hast du kein besseres und kein rechteres Tun, als diese Suche in dir wach zu halten.

Nun gehe ich auf die Stellvertretende Liebe Gottes zu und werde euch das Meinige zu ihrem Leben, Wirken und Schaffen vermitteln.

Ihr werdet mir jetzt entgegen: „Aufgrund der technischen Möglichkeiten, die wir hervorgebracht haben, ist die Kenntnissnahme des christlichen Glaubens doch weitestgehend auf der Erde verbreitet. Das brauchen wir nicht zu suchen und schon gar nicht zu finden - das kennen wir, das wissen wir und das taugt nicht!“

Ich kenne diese Lebensveräußerungen, diese Lebensansichten, und ich weiß auch, woher diese Ansichten rühren.

Nach allem, was ich vom christlichen Glauben verstehe, ist er so angelegt, dass dein bis jetzt so sehr geliebtes Lebensspiel, Kind Gottes, von dir selbst systematisch außer Kraft gesetzt wird.

Es ist mir nicht bekannt, dass im christlichen Glauben die Rede davon ist, die Unzulänglichkeiten auf diesem Planeten Erde zu suchen, zu finden und aufzudecken.

Der König der Himmel, auf der Erde lebend, hatte es nach einigem Erleben mit allem, was ihn umgab, nicht weiter schwer, die Unzulänglichkeiten fern der Himmel zu erkennen - indem er sie empfand und wahrnahm.

Für sein wahrheitsliebendes Leben war es ein kurzer Weg der Erkenntnis, dass es sinnlose Lebensmühe ist - mit der jedoch das gesamte Erdenleben vergehen kann - die Unzulänglichkeiten auf der Erde zu suchen, auszumachen und sich darüber zu erregen. Deshalb sind die Anweisungen, die er für gut und richtig erachtet hat, sehr eindeutig darauf abgestimmt, die Lebensunzufriedenheit außer Kraft zu setzen.

Jetzt sind wir an dem Punkt angelangt, an dem man sagt: Hier scheiden sich die Geister!

Denn nach meinem Erleben mit euch Lebensentwicklungen scheuen viele von euch davor, ihre bisherige Suche da enden zu lassen, wo eine neue Suche beginnen sollte. Ich erlebe immer wieder, dass ihr in euerem Suchen danach Ausschau haltet, wo es die Lebenszufriedenheit umsonst ausgeteilt gibt. Und wenngleich ihr Misserfolge zu verbuchen habt: Das ist ein Ziel, für das sich nach euerem Ermessen das Suchen lohnt. Ich jedoch sage euch: Lebenszufriedenheit wird nirgends umsonst ausgeteilt, Lebenszufriedenheit stellt sich ganz von selbst ein - aber nur dort, wo das rechte Tun als Christ oder als Christin angestrebt wird.

Wenn ihr Suchende um des Suchens willen bleibt oder Suchende um kostenlose Erlösungen, so werdet ihr keinesfalls anhaltend von euch sagen können: „Mein Tun ist das rechte - denn ich suche und ich suche und ich suche.“

Kraft eurer Wahrheitsliebe, die ich jetzt anspreche, ist es für euch unerlässlich, eure Suche unter Inanspruchnahme dieser Wahrheitsliebe zu vollziehen.

Solange ihr euer Leben, wie es auch sein mag, noch damit vertrödelt, dem rechten Tun als Christ oder als Christin durch Selbstbetrug zu entgehen, wird alles so bleiben, wie es ist!

Wenn ihr euch anschickt, euerem König nachzufolgen, beinhaltet das vor allem, erst einmal euer Augenmerk auf euer inneres Leben zu richten - er zeigte allem Leben eine andere Umgangsweise mit den Missständen hier auf.

Was nutzt euch all das lauthals vollzogene oberflächliche Dahergerede, das ihr so sehr liebt, in dem ihr eure Einigkeiten sucht und das euch alle fern der Himmel hält?

Ein wahrheitsliebender Mensch sieht hier natürlicherweise alle Missstände, die sind - doch lässt er die Missstände erst einmal die Missstände sein, wenn er sie nicht verändern kann. Denn Sinn hat doch sowieso nur eins: Die Missstände in die

Veränderung zu führen, die das einzelne Leben verändern kann - das sind nach meinem Ermessen im Äußeren sehr wenige, im Inneren jedoch sehr viele.

Deshalb riet der König der Himmel, den Blick von den Missständen abzuwenden und auf das eigene Leben auszurichten - um sein kostbares Erdenleben hier nicht sinnlos zu verträdeln.

Mit meinem Leben stehe ich dafür ein, dass es hier diesen einen kurzen und direkt heimwärtsführenden Weg gibt, Leben im Menschen- und Seelenkörper. Ich kenne jegliche Lebensbewegungen auf diesem Planeten, denn ich habe überall Zutritt - es gibt nichts, zu dem ich nicht Zutritt nehmen könnte.

Weil ich dadurch die Übersicht über das gesamte Geschehen hier in einem Maß habe, das ihr nicht für möglich haltet, ist mein Rat an euch umso eindringlicher: Es ist für euch erforderlich, den Blick von all dem abzulenken, was euch nicht dazu dient zielstrebig heimzufinden.

Ich habe nicht das geringste Interesse daran, euch hier lebenden Menschen und Seelengeister mit dem, was ich an euch herantrage, klein und gering zu halten: Mich verlangt es nicht danach, euch auf einen Weg zu führen, der der Rückschritt wäre in Zeiten, die ihr als mittelalterlich erachtet.

Mein Ansinnen ist es, euch einen Lebensweg aufzuzeigen, den ihr größtenteils längst kennt, nur nicht beschreitet. Alles, was ihr mir jetzt an Gegenargumenten reichen wollt, könnte ich entkräften, weil ich das Winden eures Lebens darin erkenne.

Ihr glaubt, der Weg in die Christlichkeit sei der Weg in die Unterjochung des eigenen Lebens - ihr fürchtet euch, dass euere Lebenszu- und Umstände dadurch für euch noch schlimmer werden könnten, als sie schon sind. Kein Volk würde es wagen, geschlossen diesen Weg zu beschreiten - aus Angst, unterjocht zu werden.

Nun entscheidet, ihr am Scheideweg Stehenden, denn es gilt zu wählen: Ihr könnt euer Leben, so wie es ist, aufrechterhalten oder alles auf den Kopf stellen lassen.

Das christliche Lieben, wie ihr es in euch erleben könnt, macht das einzelne Leben nicht klein und gering - es würde ein ganzes Volk nicht klein und gering machen.

Das sind die Betrachtungsweisen dieser Welt. Mit der Wahrheitsliebe betrachtet, ist das christliche Lieben jedoch dazu auserkoren, die fortgegangenen Himmelsgeister bereits hier wieder zu den kraftvollen Leuchten werden zu lassen, die sie ihrem ewigen Leben gemäß sind.

Hier steht alles Kopf - auch die Betrachtungsweisen stehen Kopf, und nichts, was das gewöhnliche menschliche Leben hervorbringt, kann ich wahrheitsliebend so stehen lassen wie es ist.

Das Erblühen des einzelnen Lebens findet im Inneren statt, und inwieweit dieses Leben in Knechtschaft und Unterjochung endet, das bleibt abzuwarten.

So, nun habe ich gesagt, was zu sagen war.

Ihr Unzufriedenen der Erde könnt euch jetzt entscheiden, euer unzufriedenes Leben weiterzuleben, könnt euch entscheiden, zu suchen um der Suche willen, könnt euch entscheiden, zu suchen, um die Nachfolge des königlichen Paares zu finden, in der ein weiteres, umfangreiches Suchen auf euch wartet - in dem ihr eins finden werdet: das Gefühl innerer Ruhe und Zufriedenheit.

Damit werde ich euch nun eurer Entscheidung überlassen.